

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Samstag, 1. Juni 1901

Dreizehnter Jahrgang.

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr,
an Sonntagen in der Frühe.
Druck und Verlag von Hermann Neusser in Bonn.

Verantwortlich:
für den nachrichtlichen, billichen und unterhaltenden Theil P. H. Höfli
für den Anzeigen- und Reklamen-Theil P. Lederhner, beide in Bonn.

Geschäftshaus: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

Nahnahme
größeres Anzeigen
bis 6 Uhr Abends.



Beginn des Drucks
6 Uhr Morgens.

Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei ins Haus.
Postbezieher haben M. 1.80 vierteljährlich ohne Aufzugsgebühr, M. 2.20 mit Aufzugsgebühr.
Anzeigen aus dem Verbreitungsbereich: 10 Pf. die Zeile.
Notare, Rechtsanwälte, Notar, Gerichtsvollzieher, Auktionatoren etc. 15 Pf.
Anzeigen von Ausländern: 20 Pf. die Zeile.
Werben 60 Pf. die Zeile. — Wohnung-Anzeiger 1 Pf. die Zeile und Monat.
Die Einsichtnahme der Abonnenten- und Versendungskosten steht Gebermann frei.



Nurecht zu haben
per Pf. 60, 70, 80 u. 90 Pf.
in den Filialen der
Holland-Butter-Compagnie
Bonn, Brüdergasse 48,
Telephon-Nummer 865,
Godesberg, Burgstraße 72
Fröhliche Sendung

Bisquits
von Huntley & Palmers
eingetroffen.

Peter Brohl
Sternstraße 64.
Telephon 699.

Wurst und Schinken

Durchgl. Qualität, liefert
die
Gauernland, Schlächte-
rel-Großhandlung
Wagen in Westfalen,
Post Niederrheinheim.
Beste Beigabstelle für
Hotels, Restaurants und
Pensionate.
Man verlangt Preisliste.

Feinstes Tafelgelée
per Pf. 28 Pf.,
feinstes Knirselgelée
per Pf. 30 Pf.
Holl. Butter-Compagnie
Brüdergasse 48,
Telephon-Nummer 865,
Godesberg, Burgstraße 72.

H. Wildschäf
Speditions-, Schiffahrts- u.
Verladungsgech. (gegr. 1846).
Bln, Ruhrtor, Duren(Rhein).
p. Traub. Uebernahme von Spe-
zialien nach allen Richtungen.

In wenig Tagen!

Stettiner
Pferde-Lotterie
Loose à 1 Mk.
11 Loose 10 Mk.
(Porto u. Liste 20 Pf. extra)
Gewinn-Ziehung am 11. Juni.

100 Pferde
Reit- u. Wagen-
10 Equipagen
Sammlwerth der Gewinne 133,000 Mark

Haupt-Gewinne:
Ein 4 Pferden bespannener Jagdwagen
Landauer ... mit 2 Pferden 1 Jagdwagen ... mit 1 Pferd
Halbwagen ... mit 2 Pferden 1 Stationswagen ... mit 1 Pferd
Herren-Phaeton mit 2 Pferden 1 Phaeton mit 1 Pferd
Parkwagen ... mit 2 Pferden 1 Phaeton mit 1 Pferd
Brougham ... mit 1 Pferd 83 Reit- oder Wagenpferde.
Ferner: 10 Fahrräder u. anderes wertvolles Silbergewinne.

Loose versendet gegen Postanweisung od. Nachnahme das General-Débit.
Lud. Müller & Co. Berlin Breitestr. 5.

Telegramm-Adresse: Glöcksmüller.

Loose in Bonn bei Pet. Linden, Bahnhof- u. Poststr.
Ecke u. Bonn- u. Sternstr. Ecke 2, H. Brinck, Markt 29,
Ler. Quester, Kölnstrasse 43, Gust. Coblenz, Wilh.
Ley, Bonngasse 23, Ecke Friedrichstrasse, Heinrich
Th. Siebertz, Hundsgasse 11; in Beuel bei Lamb.
Kuhlgasse 15; in Siegburg bei Peter Netzkoven,

Krahmer & Neuman, Köln

Telephon Nr. 4641. — Moltkestrasse Nr. 88
empfohlen

Acetylen-Gas-Beleuchtung!



**Für die
warme Witterung!
Selten billige Gelegenheitskäufe
vom 1. bis 6. Juni.**

Serie I: Wasch-Costüme 3⁵⁰
zum Aussuchen.

in 10 verschiedenen hübschen Dessins mit waschechtem Besatz

Serie II: Hochelegante Wasch-Costüme 9⁵⁰
zum Aussuchen.

in Piqué-Stoffen mit reicher Garnirung und in Percal-Stoffen mit Schweizer Stickerei

der Passe. Nur neueste Façons.

Serie III: Feinste Wasch-Costume 14⁵⁰
zum Aussuchen.

aus Zephir-Stoffen in elegantester Ausführung

Auf dem Ausnahmetisch

ca. 200 Staubmäntel
zum Aussuchen 3.00 Mk.



Leonhard Tietz Bonn

Am Hof, Ecke Römerplatz.

Bedeutend herabgesetzte Preise

für sämtliche

Damen- u. Kinderhüte

Trauerhüte in selten reicher Auswahl.

Daniel Schlesinger

Markt 22. — Fernsprecher 693.

Bonner Jalousie- und Rollladen-Fabrik.



Maschinen-Vetrieb

Ed. Steinbauer,

Breitestrasse 4.

1 neuer Windfang,
2 eisene Haustüren,
1 kleines Schaufenster
billig zu verkaufen.

Brüdergasse 17.

Haushaltungswäsche Restaurations-Heerd

für alle Geschäfte zu übernehmen, gel. Neuheit bei uns. Preis: 100 Pf. u. 125 Pf. u. 150 Pf. u. 180 Pf. u. 200 Pf. u. 220 Pf. u. 250 Pf. u. 300 Pf. u. 350 Pf. u. 400 Pf. u. 450 Pf. u. 500 Pf. u. 550 Pf. u. 600 Pf. u. 650 Pf. u. 700 Pf. u. 750 Pf. u. 800 Pf. u. 850 Pf. u. 900 Pf. u. 950 Pf. u. 1000 Pf. u. 1050 Pf. u. 1100 Pf. u. 1150 Pf. u. 1200 Pf. u. 1250 Pf. u. 1300 Pf. u. 1350 Pf. u. 1400 Pf. u. 1450 Pf. u. 1500 Pf. u. 1550 Pf. u. 1600 Pf. u. 1650 Pf. u. 1700 Pf. u. 1750 Pf. u. 1800 Pf. u. 1850 Pf. u. 1900 Pf. u. 1950 Pf. u. 2000 Pf. u. 2050 Pf. u. 2100 Pf. u. 2150 Pf. u. 2200 Pf. u. 2250 Pf. u. 2300 Pf. u. 2350 Pf. u. 2400 Pf. u. 2450 Pf. u. 2500 Pf. u. 2550 Pf. u. 2600 Pf. u. 2650 Pf. u. 2700 Pf. u. 2750 Pf. u. 2800 Pf. u. 2850 Pf. u. 2900 Pf. u. 2950 Pf. u. 3000 Pf. u. 3050 Pf. u. 3100 Pf. u. 3150 Pf. u. 3200 Pf. u. 3250 Pf. u. 3300 Pf. u. 3350 Pf. u. 3400 Pf. u. 3450 Pf. u. 3500 Pf. u. 3550 Pf. u. 3600 Pf. u. 3650 Pf. u. 3700 Pf. u. 3750 Pf. u. 3800 Pf. u. 3850 Pf. u. 3900 Pf. u. 3950 Pf. u. 4000 Pf. u. 4050 Pf. u. 4100 Pf. u. 4150 Pf. u. 4200 Pf. u. 4250 Pf. u. 4300 Pf. u. 4350 Pf. u. 4400 Pf. u. 4450 Pf. u. 4500 Pf. u. 4550 Pf. u. 4600 Pf. u. 4650 Pf. u. 4700 Pf. u. 4750 Pf. u. 4800 Pf. u. 4850 Pf. u. 4900 Pf. u. 4950 Pf. u. 5000 Pf. u. 5050 Pf. u. 5100 Pf. u. 5150 Pf. u. 5200 Pf. u. 5250 Pf. u. 5300 Pf. u. 5350 Pf. u. 5400 Pf. u. 5450 Pf. u. 5500 Pf. u. 5550 Pf. u. 5600 Pf. u. 5650 Pf. u. 5700 Pf. u. 5750 Pf. u. 5800 Pf. u. 5850 Pf. u. 5900 Pf. u. 5950 Pf. u. 6000 Pf. u. 6050 Pf. u. 6100 Pf. u. 6150 Pf. u. 6200 Pf. u. 6250 Pf. u. 6300 Pf. u. 6350 Pf. u. 6400 Pf. u. 6450 Pf. u. 6500 Pf. u. 6550 Pf. u. 6600 Pf. u. 6650 Pf. u. 6700 Pf. u. 6750 Pf. u. 6800 Pf. u. 6850 Pf. u. 6900 Pf. u. 6950 Pf. u. 7000 Pf. u. 7050 Pf. u. 7100 Pf. u. 7150 Pf. u. 7200 Pf. u. 7250 Pf. u. 7300 Pf. u. 7350 Pf. u. 7400 Pf. u. 7450 Pf. u. 7500 Pf. u. 7550 Pf. u. 7600 Pf. u. 7650 Pf. u. 7700 Pf. u. 7750 Pf. u. 7800 Pf. u. 7850 Pf. u. 7900 Pf. u. 7950 Pf. u. 8000 Pf. u. 8050 Pf. u. 8100 Pf. u. 8150 Pf. u. 8200 Pf. u. 8250 Pf. u. 8300 Pf. u. 8350 Pf. u. 8400 Pf. u. 8450 Pf. u. 8500 Pf. u. 8550 Pf. u. 8600 Pf. u. 8650 Pf. u. 8700 Pf. u. 8750 Pf. u. 8800 Pf. u. 8850 Pf. u. 8900 Pf. u. 8950 Pf. u. 9000 Pf. u. 9050 Pf. u. 9100 Pf. u. 9150 Pf. u. 9200 Pf. u. 9250 Pf. u. 9300 Pf. u. 9350 Pf. u. 9400 Pf. u. 9450 Pf. u. 9500 Pf. u. 9550 Pf. u. 9600 Pf. u. 9650 Pf. u. 9700 Pf. u. 9750 Pf. u. 9800 Pf. u. 9850 Pf. u. 9900 Pf. u. 9950 Pf. u. 10000 Pf. u. 10050 Pf. u. 10100 Pf. u. 10150 Pf. u. 10200 Pf. u. 10250 Pf. u. 10300 Pf. u. 10350 Pf. u. 10400 Pf. u. 10450 Pf. u. 10500 Pf. u. 10550 Pf. u. 10600 Pf. u. 10650 Pf. u. 10700 Pf. u. 10750 Pf. u. 10800 Pf. u. 10850 Pf. u. 10900 Pf. u. 10950 Pf. u. 11000 Pf. u. 11050 Pf. u. 11100 Pf. u. 11150 Pf. u. 11200 Pf. u. 11250 Pf. u. 11300 Pf. u. 11350 Pf. u. 11400 Pf. u. 11450 Pf. u. 11500 Pf. u. 11550 Pf. u. 11600 Pf. u. 11650 Pf. u. 11700 Pf. u. 11750 Pf. u. 11800 Pf. u. 11850 Pf. u. 11900 Pf. u. 11950 Pf. u. 12000 Pf. u. 12050 Pf. u. 12100 Pf. u. 12150 Pf. u. 12200 Pf. u. 12250 Pf. u. 12300 Pf. u. 12350 Pf. u. 12400 Pf. u. 12450 Pf. u. 12500 Pf. u. 12550 Pf. u. 12600 Pf. u. 12650 Pf. u. 12700 Pf. u. 12750 Pf. u. 12800 Pf. u. 12850 Pf. u. 12900 Pf. u. 12950 Pf. u. 13000 Pf. u. 13050 Pf. u. 13100 Pf. u. 13150 Pf. u. 13200 Pf. u. 13250 Pf. u. 13300 Pf. u. 13350 Pf. u. 13400 Pf. u. 13450 Pf. u. 13500 Pf. u. 13550 Pf. u. 13600 Pf. u. 13650 Pf. u. 13700 Pf. u. 13750 Pf. u. 13800 Pf. u. 13850 Pf. u. 13900 Pf. u. 13950 Pf. u. 14000 Pf. u. 14050 Pf. u. 14100 Pf. u. 14150 Pf. u. 14200 Pf. u. 14250 Pf. u. 14300 Pf. u. 14350 Pf. u. 14400 Pf. u. 14450 Pf. u. 14500 Pf. u. 14550 Pf. u. 14600 Pf. u. 14650 Pf. u. 14700 Pf. u. 14750 Pf. u. 14800 Pf. u. 14850 Pf. u. 14900 Pf. u. 14950 Pf. u. 15000 Pf. u. 15050 Pf. u. 15100 Pf. u. 15150 Pf. u. 15200 Pf. u. 15250 Pf. u. 15300 Pf. u. 15350 Pf. u. 15400 Pf. u. 15450 Pf. u. 15500 Pf. u. 15550 Pf. u. 15600 Pf. u. 15650 Pf. u. 15700 Pf. u. 15750 Pf. u. 15800 Pf. u. 15850 Pf. u. 15900 Pf. u. 15950 Pf. u. 16000 Pf. u. 16050 Pf. u. 16100 Pf. u. 16150 Pf. u. 16200 Pf. u. 16250 Pf. u. 16300 Pf. u. 16350 Pf. u. 16400 Pf. u. 16450 Pf. u. 16500 Pf. u. 16550 Pf. u. 16600 Pf. u. 16650 Pf. u. 16700 Pf. u. 16750 Pf. u. 16800 Pf. u. 16850 Pf. u. 16900 Pf. u. 16950 Pf. u. 17000 Pf. u. 17050 Pf. u. 17100 Pf. u. 17150 Pf. u. 17200 Pf. u. 17250 Pf. u. 17300 Pf. u. 17350 Pf. u. 17400 Pf. u. 17450 Pf. u. 17500 Pf. u. 17550 Pf. u. 17600 Pf. u. 17650 Pf. u. 17700 Pf. u. 17750 Pf. u. 17800 Pf. u. 17850 Pf. u. 17900 Pf. u. 17950 Pf. u. 18000 Pf. u. 18050 Pf. u. 18100 Pf. u. 18150 Pf. u. 18200 Pf. u. 18250 Pf. u. 18300 Pf. u. 18350 Pf. u. 18400 Pf. u. 18450 Pf. u. 18500 Pf. u. 18550 Pf. u. 18600 Pf. u. 18650 Pf. u. 18700 Pf. u. 18750 Pf. u. 18800 Pf. u. 18850 Pf. u. 18900 Pf. u. 18950 Pf. u. 19000 Pf. u. 19050 Pf. u. 19100 Pf. u. 19150 Pf. u. 19200 Pf. u. 19250 Pf. u. 19300 Pf. u. 19350 Pf. u. 19400 Pf. u. 19450 Pf. u. 19500 Pf. u. 19550 Pf. u. 19600 Pf. u. 19650 Pf. u. 19700 Pf. u. 19750 Pf. u. 19800 Pf. u. 19850 Pf. u. 19900 Pf. u. 19950 Pf. u. 20000 Pf. u. 20050 Pf. u. 20100 Pf. u. 20150 Pf. u. 20200 Pf. u. 20250 Pf. u. 20300 Pf. u. 20350 Pf. u. 20400 Pf. u. 20450 Pf. u. 20500 Pf. u. 20550 Pf. u. 20600 Pf. u. 20650 Pf. u. 20700 Pf. u. 20750 Pf. u. 20800 Pf. u. 20850 Pf. u. 20900 Pf. u. 20950 Pf. u. 21000 Pf. u. 21050 Pf. u. 21100 Pf. u. 21150 Pf. u. 21200 Pf. u.

Eine Verwechslung.

Erzählung von C. Borges.

"Meine Liebe Gertrud", sagte Johanna vorwürfsvoll, "ich wünsche mich nicht gern in Deine Angelegenheiten; aber wie es möglich ist, daß Du, eine Mutter von acht Kindern, von einem hochangesessenen Herrn von mindestens 25 Jahren noch immer als vom „kleinen Werner“ sprichst, das ist doch unschöpflich und mir unbegreiflich!"

Diese ernste Weisung schien die Freunde nicht im Geringsten zu belästigen; sie brach in ein lächerliches Lachen aus.

"Für mich bleibt er immer der kleine Werner!" beharrte sie. "Seit meiner frühesten Kindheit habe ich ihn geliebt, wir spielten mit einander, und im Spiel war ich immer seine kleine Mutter."

Aber jetzt seit Ihr beide keine Kinder mehr!" warf Johanna verwirrend ein. "Auch ich sehe nicht ein, daß es für mich von besonderer Wichtigkeit ist, ob die Wehlaus unfreie Nachbarn sind oder nicht!"

"Du warst doch um Aufzehrung für die neue Verwandte beorgt?" — Frau von Wehlau erwartete die gemütlichsten Gesellschaften.

"Sie hat Dir wohl im Vertrauen ihren Grund hierfür gesagt", bemerkte Johanna mit spöttischem Lächeln. "Mehr als ein Dutzend Mal hörte ich sagen, daß sie nur junge Damen einlädt, in der Hoffnung, ihre Söhne möglicherweise eine passende Wahl treffen."

"Ich muß gestehen, ich begreife nicht, daß Werner noch immer damit jörgt. Er ist angehoben, reich, ein junger Gelehrter, der trotz seiner Jugend in wissenschaftlichen Kreisen manchen Vordeut errungen hat; er hat das beste Herz von der Welt und würde gewiß seine Gattin auf Händen tragen, und dennoch hat er noch keine Wahl getroffen."

Wieso? hatte er Dich in sein Herz geschlossen und fühlt sich jetzt bitter enttäuscht", scherzte Johanna.

"Ja, das ist zu verstehen", lachte die Freunde. "Werner war ungefähr 12 Jahre, als ich heiratete, und er war auf unserer Hochzeit so lustig. Wenn ich nur eine gute Frau für ihn finden könnte, er möchte sie gewiß glücklich!"

"Oh! mache Johanna verächtlich, gib Dich lieber nicht mit Ehemännern ab, Gertrud! Man sagt wohl, daß die Ehen im Himmel geschlossen werden, wenn ich aber bedeute, wie sie oft auseinanderlaufen, so glaube ich eher, daß sie von einem ganz anderen Orte kommen!"

Fraulein Zellberg war in den nächsten Tagen sehr beschäftigt. Die neue Einrichtung der luxuriösen und doch behaglichen Zimmer für den lieben Gott hatte sie selbst überwacht, überall selbst mit Hand angelegt und noch immer etwas Neues entdeckt, womit die verwohntheit Fremde überrascht werden konnte. — Jetzt schliefen noch zwei Tage, dann sollte die treue Verwalterin nach Paris reisen — es war ja unmöglich, daß sie selbst ging — um Elisabeth in Empfang zu nehmen; da kam ganz unerwartet Doctor Trend.

"Ich dachte, Sie hätten niemals Zeit, Besuchs zu machen, außer bei Ihren Patienten", begann Johanna, "so sagte mir wenigstens Gertrud, als ich mich beklagte, daß Sie seit Monaten nicht hier gewesen wären!"

Der Doctor murmelte einige Entschuldigungen, beschäftigte die neu hergerichteten Gemächer und begab sich dann in das Wohnzimmer.

"Nun, was ist geschehen?" fragte Johanna ungeduldig. "Krank bin ich nicht, und daß Ihr Besuch einen bestimmten Grund hat, kann ich raten. Ich sehe es Ihnen an, Sie bringen schlechte Nachricht!"

"Haben Sie schon die heutige Zeitung gelesen?"

"Nein, wie sollte ich dazu Zeit haben — höchstens gegen Abend werde ich einen Blick hinein, und dann noch nicht immer!"

"Wir können uns ja irren, aber meine Frau meinte mit Bestimmtheit, daß Frau Zellberg in dem Dampfer „Ariadna“ die Überfahrt unternommen habe!"

"So ist es! Der Dampfer muß schon in Marseille sein. Elisabeth will Freunde in Paris besuchen, und in drei Tagen soll meine Verwalterin sie in Empfang nehmen!"

Die heutige Zeitung bringt eine Notiz, daß der Dampfer auf offener See einen Unfall erlitten hat!"

"Das ist Thorheit!", versetzte Johanna ganz entschieden. "Mein Bruder würde seine Gattin nicht auf einem schadhaften Schiffe die Reise unternehmen lassen!"

Der Arzt hielt es für angemessen, jetzt, nachdem er die Dame vorbereitet hatte, ihr die betreffenden Stellen aus der Zeitung vorzulesen. Sie waren nur sehr kurz, und es hieß darin, daß „La Belle Helene“, ein französisches Dampfer, im Hafen von Marseille angelommen sei und daß er auf offener See ein Rettungsboot mit einigen fünfzig Frauen und Kindern aufgenommen habe. Acht Matrosen, die zum Schutz der Schiffsschädeln sich im selben Boot befanden, hatten ausgesagt, daß sie Passagiere der „Ariadna“ seien, die auf Befehl des Kapitäns den Dampfer verlassen hatten, der auf offener See in Flammen stand!

"Welch eine lächerliche Erfahrung", höhnte Johanna, als der Arzt den Bericht beendete, „die „Ariadna“ ist ein eisernes Schiff — das kann nicht brennen!"

"Mein liebes Fräulein, es wäre nicht das erste Mal, daß auf einem Eisen-Schiff Feuer ausgebrochen ist", versetzte der Arzt ernst, „der Bericht ist vollkommen verbürgt, hier fehlen auch die Namen der geretteten Passagiere: „Frau und Fräulein“ Mares, Fräulein Morris u. s. w., ich glaube nicht, daß jemand es wagen würde, mit einer solchen leeren Erfahrung die Spalten einer Zeitung zu füllen und das Volk dadurch zu beunruhigen!"

Wenn wirklich ein Unglück geschehen wäre, so würde Elisabeth als die Gattin des deutschen Consuls in Kalkutta zuerst gerettet worden sein", versetzte Johanna erleichtert.

"Sobald das Leben in Gefahr ist, denken die Leute nicht an Rang und Stellung", erwiderte der Freund ernst. „Soll ich an den deutschen Consul in Marseille schreiben? Es ist mein Wetter, der mir gern genaue Auskunft über den Unglücksfall gibt!"

Johanna nahm die Zeitung und las selbst den Bericht über das Unglück.

„Die Matrosen erklären, daß alle Frauen und Kinder gesiezt, und daß die Passagiere in vier Booten untergebracht worden“, sagte sie dann mit bebender Stimme. „Vielleicht, wenn das Unglück doch geschehen sein sollte, so ist Elisabeth auf einem der anderen Boote. Ja, schreiben Sie nach Marseille, ich muß Gewissheit haben!"

Die Nachricht, die die Klarer Zeitung zitierte, war wenig erstaunlich. Die Namen der Passagiere, die von Kalkutta telegraphiert waren, schlossen Frau Zellberg ein. Die vorliegende Schiffsgesellschaft hatte noch keine genaueren Nachrichten, wie die Berichte der Zeitungen, doch gab sie dem Kapitän das beste Zeugnis, dem wohl die Zeitung des Dampfers anzuhören war.

Diese Trauerkunde warf einen dunklen Schatten über das ganze Dorf. Die meisten Einwohner kannten noch recht gut den jungen, stetsfrischen Mann, der jetzt schon seit zehn Jahren in Indien weilte, und sie waren ihm in anhänglicher Liebe zugetan. Johanna fühlte wie ein Schatten einher, ihre bleichen, eingefallenen Wangen, die dilaten, rothäertenden Augen und der herbe Zug um die fest zusammengepreßten Lippen sprachen deutlich von tiefer Seelenkrankheit.

Endlich kam auch die Nachricht, daß alle vier Boote aufgefunden, und sonderbarer Weise von Schiffen, die ihren Kurs nach Marseille nahmen. Der Consul telegraphierte die Namen der Matrosen — Frau Zellberg war nicht darunter. Er schied selbst einen aufschwierigen Bericht über das Unglück an Fräulein Zellberg und sprach darüber die Veranlassung aus, daß die jungen Verwandten unter den Geretteten — nach Aussage sämtlicher Matrosen — sehr müsse. Die Schwester, Fräulein Morris, ist zwar gerettet, aber zu frank, um sie auszufragen.

„Ich wußte gar nicht, daß sie eine Schwester hätte, auch konnte ich Ihren Mädchennamen nicht einmal“, schlichte Johanna unter Reden. „Was soll ich jetzt thun? Ich habe noch nie eine Mutter gemacht, aber jetzt muß ich nach Marseille. Ich kann keine Gattin, ich muß sie aufsuchen.“

Freiwill. Feuerwehr zu Kessenich.

Sonntag den 2. Juni 1901:

XIII. Stiftungs-Fest

im Lokale des Wirthes Herrn A. Tönnes.

Samstag Abend: Baspfenstreich. Sonntag Morgen: Reveille. Morgens 9 Uhr: Kirchgang. Nachdem:

Concert

im Vereinslokal.

Nachmittags 3 Uhr: Antreten der Wehr.

Punkt 3½ Uhr:

Fest - Übung

sowie

Übung der Samariter-Abtheilung
geleitet von Herrn Dr. Mohr.

Nachher:

Concert mit anschließendem Ball.

Freundlichst ladet ein der Vorstand.

NB. Bringt bei dieser Gelegenheit meine großen Lokalitäten, meinen prachtvollen Garten in empfehlende Erinnerung, und wird in demselben hochfeines Lagerbier aus der Brauerei des Herrn Otto Wölter, per Glas 10 Pf. verabreicht.

Hochachtungsvoll A. Tönnes.

Pferdebahn gerade vor meinem Lokale, An- und Abfahrt alle 20 Minuten.

Hotel-Restaurant

„Kaiser Friedrich“

Bonn Friedrichstraße 2 Bonn

Größtes Restaurant am Platz.

Empfiehlt meine vorzügliche Küche, Diners, Suppers, Abendsplatten und frischfrische zu civilen Preisen.

ff helle, dunkle Biere und überzähiges köstlich.

Weine vom Bürgerverein Bonn und von Gottfried Schevarda.

Menu für Sonntag den 2. Juni zu 80 Pf.:

Königliches Suppe.
Kalbskopf in Torta.
Stangen-Spargel mit Butter u. gem. Ausschnitt.
Desert oder Kaffee.

Diner zu 1 Mark:
Roastbeef mit Compot und Obiges.

Diner zu 1,50 Mark:
Summer-Mayonnaise und Obiges.

Frau Wwe. Gerh. Erven.

Concertsaal „Reichshof“

Mauspfad 2. früher Tuschmann. Mauspfad 2.

Heute Samstag den 1. Juni:

Erstes großes Concert

des Damen-Orchesters „Pinda“.

Gutgehende Restauration

mit Pension, bestes Lokal am Platz, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, Vorort, mit Pferdebahn verbunden, französisches zu verkaufen.

Preis 65,000 Mk., erforderlich ca. 25,000 Mk.

Offeraten unter O. F. 12. an die Expedition des G. A.

Das Sechswochen-Amt für Herrn Sanitätsrat

Dr. Meurers findet Statt am Montag den 3. Juni, 9½ Uhr, in der Münsterkirche.

25,000 Mark

Privatezial auf 4½% auf nur

primi Objekte in Bonn auszuweihen.

20—25,000 Mark

auf gute erste Hypothek zu 4%

bis 5½% Bimen gelingt.

Offeraten unter O. W. 11. an die Expedition des Gen. Ans.

4000 Mark

auf 1. Hypothek gegen über

doppelte Sicherheit auf neues

Hauss für sofort gelingt.

Offeraten unter F. N. an die

Expedition des Gen. Ans.

Geldsuchende

schaffen sofort gegebene Angebote

von Albrecht Schindler, Bonn

18. Wilmersdorfer Str. 184.

wobl. Zimmer

2 Etagen, strahlendes, billig zu

vermieten.

Offeraten unter O. W. 11. an die

Expedition des Gen. Ans.

4000 Mark

auf 1. Hypothek gegen über

doppelte Sicherheit auf neues

Hauss für sofort gelingt.

Offeraten unter F. N. an die

Expedition des Gen. Ans.

Geldsuchende

schaffen sofort gegebene Angebote

von Albrecht Schindler, Bonn

18. Wilmersdorfer Str. 184.

wobl. Zimmer

2 Etagen, strahlendes, billig zu

vermieten.

Offeraten unter O. W. 11. an die

Expedition des Gen. Ans.

4000 Mark

auf 1. Hypothek gegen über

doppelte Sicherheit auf neues

Hauss für sofort gelingt.

Offeraten unter F. N. an die

Expedition des Gen. Ans.

4000 Mark

auf 1. Hypothek gegen über

doppelte Sicherheit auf neues

Hauss für sofort gelingt.

Offeraten unter O. W. 11. an die

Expedition des Gen. Ans.

4000 Mark

auf 1. Hypothek gegen über

doppelte Sicherheit auf neues

Hauss für sofort gelingt.

Offeraten unter F. N. an die

Expedition des Gen. Ans.

4000 Mark

Schänzchen.

Sonntag den 2. Juni er.,
Nachmittags 3½ Uhr:

Großes

Militärisches Concert.

lädet ergebnis ein W. Haering.

Grottenaal

Kölnstraße 8.

Sonntag den 2. Juni er.:

Großes Concert

geführt von der Musikcapelle der ehemal. 28er.
Direction: Theodor Schumacher.

Grundstücks-Verkauf

zu Godesberg.

Am Dienstag den 4. Juni 1901,
Nachmittags 3 Uhr,

Im Lokale des Wirtes Jacob Roth zu Godesberg wird der unterzeichnete Notar die der Wittwe Joseph Jäger, jeyigen Chefrau Gottfried Lux zu Godesberg und Kindern angehörigen, in den Gemeinden Godesberg und Muffendorf gelegenen Grundstücke, und zwar:

A. Gemeinde Godesberg.

- Klur 15 Nr. 236, 48 Meter Holzung, und Nr. 237, 4 Ar 61 Meter, Acker, „an der Rindergasse“, neben Franz Goergens und Wittwe Johann Ostren,
- Klur 20 Nr. 103, „im Mühlenberg“, Acker, 2 Ar 68 Meter, neben Michael Brungs und Franz Schley,
- Klur 26 Nr. 175, „im Hardtberg“, Holzung, 3 Ar 98 Meter, neben Heinrich Schmidt und Peter Kuth,
- Klur 27 Nr. 72, „am schmalen Alleechen“, Holzung, 13 Ar 83 Meter, neben Chefrau Gottfried Lux und Franz Schley,
- Klur 27 Nr. 145/13, „dasselbst“, Holzung, 11 Ar 74 Meter, neben Heinrich Bertram und Chefrau Gottfried Lux,
- Klur 15 Nr. 263/178, „Dorf Godesberg im Oberdorf“, Garten, 2 Ar 30 Meter, neben Johann Peter Kolzem und Mathias Sieb,
- Klur 20 Nr. 13, „in der Bruchelswiese“, Weide, 7 Ar 60 Meter, neben Bach und Chaussee,
- Klur 20 Nr. 77, 79, 80, „im Schellenpersch“, Acker, 10 Ar 32 Meter, neben Michael Blankart, Johann Walbröl, Karl von der Heydt und Rafael Frenkel,
- Klur 20 Nr. 90, „im Mühlenberg“, Acker, 4 Ar 32 Meter, neben Michael Brungs beiderseits,
- Klur 27 Nr. 102, „auf der kleinen Heide am Kluttenweg“, Holzung, 11 Ar 10 Meter, und Nr. 151/103, „dasselbst“, Holzung, 1 Ar 88 Meter, neben Anton Bländen, Georg Nied und Jakob Walbröl,
- Klur 16 Nr. 177, „an der Brunnen-Allee“, Hofraum, 2 Ar 55 Meter, neben Michael Dören und Joseph Blasheim und Louis Jäger, nebst dem aufstehenden Brunnen-Allee Nr. 19 gelegenen Wohnhause mit Zubehör.

B. Gemeinde Muffendorf.

- Klur 11 Nr. 81, „auf dem Kirschelsberg“, Holzung, 5 Ar 95 Meter, neben Johann Mertens und Wilhelm Scheibler, unter günstigen Zahlungsbedingungen öffentlich zum Verkaufe an den Meistbietenden ausstellen.

Godesberg, den 21. Mai 1901.

Der Königliche Notar,
Brabender.

Bonner Privatbank

Act.-Ges. Bonn.

Wir vergüteten zur Zeit für Spareinlagen vom Tage der Einzahlung ab bis zum Tage der Rückzahlung je nach der Kündigungsfrist bis zu 4½% pro Jahr.

Der Vorstand.

Sparkasse Sterkrade

(Garantie-Verband: Bürgermeister Sterkrade, Kreis Rührort)

nimmt Einlagen bis zu 10,000 Mark 4%

(auch durch die Post) an und verzinst diese mit 4%.

Bock- und Westenschneider

fürchen

Braun & Vogt

Dreieck 1.

Mädchen

als Haushalt und Bügel- Bügellehrmädchen, Büglerin so- fort gefüllt.

Beuel, Johannstraße 8. M. R. Vollmar, Rheinwerft 35.



Federbetten, Stepp- u. Wolldecken, Gardinen, Portières, Teppiche u. Tischdecken.

Jeder Einkauf bleibt streng disret. Mein Wagen und Personal ist ohne Abzeichen. Beim ersten Einkauf wird ungefähr ¼ des Kaufpreises angezahlt. Die Abzahlungen können wöchentlich, 14-täglich, monatlich oder zweitjährlig erfolgen und werden auf Wunsch abgeholt. Seine Kunden werden bei weiteren Einkäufen die Bedingungen bedeutend erleichtert. Um geäußerte Waren direkt mitnehmen zu können, ist beim ersten Käufe eine Legitimation erforderlich zur Bestellung des Namens und der Adresse des Käufers. Militärpost, Steuerzettel, Anmeldechein, Invalidenkarte, Wielbsekontrakt oder vergleichende.

Spezialität: Complete Wohnungsausstattungen.

Waaren- und Möbel-Credithaus G. Guttmann

Bonn, Bonngasse 35, 1. Etage.



Damen- und Mädchen- Jaquetts, Krägen, Capes, Paleots,

Blousen, Unterröcke, Costümröcke Kleiderstoffe, Manufakturwaren, Halbleinen, Cretonne, Viber, Flanell, Damast, Picard, Siamosan, Thee- und Kaffee- Decken-Servietten, Waffeldecken, Non' leang- und Unterstoffe, Bettzunge, Schirme, Hüte etc.

Kessenich.

Schumacher's Gasthaus Zur Kraube.

Sonntag den 2. Juni:

Großes Tyrolier-Concert

der überall beliebten Sänger-, Töbler- und Schuhplattltänzer-Truppe

„D'Zillertaler“,

Director Hans Steger,

5 Damen — 2 Herren — 1 Knabe, in oberbayerischer National-Costüm. Anfang Vormittags 11 Uhr, Nachmittags 4½ Uhr, Schluss 11 Uhr Abends.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuch lädt ergebnis ein

Jos. Schumacher.

Bahnhof Rolandseck.

Sonntag den 2. Juni:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von dem Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 68 in Uniform, unter persönlicher Leitung des Dirigenten Herrn Lentsch.

Anfang 4 Uhr. Entrée 50 Pfg. Dutzendkarten 4 Mk., ¼ Dutzend 2 Mk., an der Kasse zu haben.

Letzter Zug ab Rolandseck 11 Uhr.

Oststraße — Godesberg — Hauptstraße.

Hotel-Restaurant A. Bind.

Großter und schönster Restaurations-Garten Godesbergs.

Sonntag den 2. Juni 1901, von Nachmittags 4 Uhr an:

Extra großes Garten-Concert

Capelle Rheingold. Leitung Herr M. Heinen. — Entrée frei. Es lädt freundlich ein.

A. Bind.

NB. Montag den 3. Juni: Extra großes Abend-Concert, ausgeführt vom gesammelten Musikkorps der Bonner Freiwilligen-Feuerwehr.

Hotel Hüttenrauch, Godesberg,

vormals Blinzler.

Sonntag den 2. Juni von Nachm. 4 Uhr und Montag den 3. Juni von Abends 7 Uhr:

Großes Garten-Concert

der durch alle Zeitungen und Journalen ziemlich bekannten oberbayerischen Sänger- und Tänzertruppe in Nationaltracht. 5 Damen, 2 Herren. Direction: Friedl Wiedl.

Es lädt freundlich ein.

Rob. Hüttenrauch.

NB. Montag Abend: Walzer-Abend.

Männer-Gesangverein Cäcilia

Duisdorf.

Sonntag den 2. Juni er.:

Großer Fest-Ball

von Nachm. 4 Uhr ab, wozu erg. einladen Michael Näckel u. M.-G.-V. Cäcilia.

Kaisersaal Endenich.

Hugo Degen (früher Schenk).

Am Sonntag den 2. Juni:

Großer Feuerwehr-Ball.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Hôtel-Restaurant „Zur Waldburg“

Victoriaberg, Remagen,

hält sich dem geübten Publikum in Verabreichung von guten Speisen und Getränken bestens empfohlen.

Herrlichster Blick auf den Rhein, Siebengebirge, sowie das Ahrthal.

Fran G. Bertam und Sohn.

Vereine u. gehobene Gesellschaft werden gebeten, sich vorher anzumelden.

Milchkur-Hotel, Kaffee-Restaurant, Pension

Godesberg-Muffendorf

verl. Kurfürstenstraße

Wester B. Hochgürtel,

schönster Sommer-Aufenthalt v.l.s.-a.-v.l.s. dem Sieben-

gebirge.

Täglich frische Nahrungswaffeln. Stallung für 6 Pferde.

Hotel-Restaurant und Pension

Rodderberg

bei Mehlem und Rolandseck.

Schönste Aussicht auf's Siebengebirge. Herrlicher Grottenaal.

Mai- und Erdbeer-Bowie.

Klein-Kirmes zu Wormersdorf.

Sonntag den 2. Juni:

Ball

Wwe. Ernst Hoven.

Bevor

Sie Herren- und Knaben-Anzüge, Hosen etc. kaufen, sehen Sie sich geseh. erst meine Fenster-Auslagen und auch die Waare im Laden an. Sie sind durchaus nicht gezwungen, zu kaufen. Da ich fast keine Geschäftskosten habe, durch welche die Waare doch bedeutend vertheuert wird, kann ich deshalb sehr billig verkaufen.

Es lädt ergebnis ein

NB. Das „Schänzchen“ ist von Grund auf renoviert und bietet in Folge seiner hochwäligen schattigen Garten-Auslagen, gedeckten Rhein-Terrassen Gelegenheit, eine herrliche reine Abendluft als Erholung zu genießen.

Grosses Brillant-Feuerwerk.

Behner-Karten sind an der Kasse, sowie bei Herrn Peter Linden, Poststraße 2, sowie Bonngasse, Ecke Markt, zu haben.

Einzel-Entrée 50 Pfg.

W. Haering.

NB. Das „Schänzchen“ ist von Grund auf renoviert und bietet in Folge seiner hochwäligen schattigen Garten-Auslagen, gedeckten Rhein-Terrassen Gelegenheit, eine herrliche reine Abendluft als Erholung zu genießen.

Das Concert ist mit Italienischer Nacht verbunden.

Nach Schluss desselben:

Grosses Brillant-Feuerwerk.

Behner-Karten sind an der Kasse, sowie bei Herrn Peter Linden, Poststraße 2, sowie Bonngasse, Ecke Markt, zu haben.

Einzel-Entrée 50 Pfg.

W. Haering.

NB. Das „Schänzchen“ ist von Grund auf renoviert und bietet in Folge seiner hochwäligen schattigen Garten-Auslagen, gedeckten Rhein-Terrassen Gelegenheit, eine herrliche reine Abendluft als Erholung zu genießen.

Das Concert ist mit Italienischer Nacht verbunden.

Nach Schluss desselben:

Grosses Brillant-Feuerwerk.

Behner-Karten sind an der Kasse, sowie bei Herrn Peter Linden, Poststraße 2, sowie Bonngasse, Ecke Markt, zu haben.

Einzel-Entrée 50 Pfg.

W. Haering.

NB. Das „Schänzchen“ ist von Grund auf renoviert und bietet in Folge seiner hochwäligen schattigen Garten-Auslagen, gedeckten Rhein-Terrassen Gelegenheit, eine herrliche reine Abendluft als Erholung zu genießen.

Das Concert ist mit Italienischer Nacht verbunden.

Nach Schluss desselben:

Grosses Brillant-Feuerwerk.

Behner-Karten sind an der Kasse, sowie bei Herrn Peter Linden, Poststraße 2, sowie Bonngasse, Ecke Markt, zu haben.

Einzel-Entrée 50 Pfg.</



Auf Theilzahlung

Bonn, Friedrichstraße 26 Jean Duell Bonn, Friedrichstraße 26

Reparaturen an Uhren unter Garantie. Uhrgläser kosten nur 20 Pf. Liefernahme aller erdenklichen Gravirungen. Kleine Reparaturen an Gold- und Silbersachen können sofort mitgenommen werden. Durchaus gute Wieder Kosten nur 2.50 Mk.

Kostenanschläge gratis.

Muster zu Diensten.

erhalten Sie bei spielerlichen Zahlungsbedingungen Regulatoren, Herren- u. Damen-Remontoir-Uhren, Trauringe, sowie lange Damen-Uhrketten, Armbänder, Ringe, Broschen u. Hotel- und Restaurants-Bestecke in großer Auswahl.



Continental PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens. Erstklassig in Material und Ausführung.

Continental Cauchose & Guttapercha Comp., HANNOVER.

Otto Kaupe, Bonn

Fernsprecher 182.

Haupt-Depot

von Bilsener Urquell, Bürgerl. Brauhaus in Bilsen, Augustiner-Brauerei in München, Germania-Brauerei A.-G. in Dortmund, Schwanen-Brauerei J. J. Durst in Köln für die Kreise Bonn, Rheinbach, Endkirchen, Ahrweiler, Adenau, Neuwied und Siegkreis.

Rauchen Sie doch

ff. gold. Land. Canaster I

& Pfd. 40 Pf. netto 9 Pf.

Mk. 4.10 frei Nachr. od. extra.

gold. Brasil. Mischung I

& Pfd. 48 Pf. netto 9 Pf.

Mk. 4.90 frei Nachr.

Garantie für stets gleich, aus-

gesuchte Qualität. Für au-

ßerst preisw. Zigarren wird

jeder Sondene gratis beigelegt.

Zigarren- und Tabak-Versand-

hans in groß

Ernst Peters, Husum 5. Schl. II.



Nur Nach Maass

Elegante Herren-Garderobe liefert bei billigen Preisen Chr. Hagen, Friedrichstraße 3. Durch meine 15jährige Thätigkeit als erster Zuschneider leiste jede Garantie.

Nr. Auch nicht bei mir gekaufte Stoffe werden gut und preiswürdig verarbeitet.



Jos. Raderschall

Möbelfabrik und Ausstattungs-Geschäft, Hohenzollernstraße 44

(Ed. Bonnerhalweg).

Großes Lager in Möbeln jeder Holz- und Stil-Art.

Solide sauberste Ausführung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Uebernahme ganzer Einrichtungen.

Wollsterei. Reelle Bedienung. Decoration.



Der dritte diesjährige Pferdemarkt wird am Mittwoch den 26. und am Donnerstag den 27. Juni ds. Jhs. auf dem städtischen Viehplatz hier selbst abgehalten.

Rölin, den 25. Mai 1901.

Der Oberbürgermeister.

J. V. Pelman.

Wir unterhalten fortwährend die größte Aus-

wahl bester

belgischer Arbeitspferde

(schwere und leichte) und saubern bei konstanten

Bedingungen reelle Bedienung zu.

Sally Berlin & Gebrüder Berlin

Hohenstaufenstraße, Bahnhofstraße.

Großer Weinkeller

nicht weit von uns gelegen, zu mieten gesucht.

Deutsche Weingesellschaft

Carl Cahu & Comp., Friedrichstraße.

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Biermann's Backpulver u. Padding-pulver

ist u. bleibt das Beste!

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Biermann's Backpulver u. Padding-pulver

ist u. bleibt das Beste!

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Hobelsbank

mit Werbung billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition.

Kaiser Wilhelm's Trinkspruch

auf die französische Armee.

Aus Berlin, 30. Mai, wird uns geschrieben:

Der Trinkspruch des Kaisers hat unter den Mitgliedern der hiesigen französischen Colonie hohe Überraschung und Freude hervorgerufen. Eine dieser Kreisen nahestehende Persönlichkeit versichert, daß Kaiser Wilhelm durch diese Erbung die Herzen aller Franzosen im Sturm eroberst habe. General Bonnau — er hieß bekanntlich einem Interview gegenüber für angemessen, den preußischen Parademarsch mit einer Reminiscenz an Austerlitz in Verbindung zu bringen — sei durch den „Soldatenkaiser“ beschämt worden. Wohl kein vornehmender Franzose könne ein Gefühl des Missbehagens über diese — gelinde gesagt — rednerische Entgleisung Bonnals unterdrücken. Kaiser Wilhelm habe sich, als er vor einigen Jahren an der norwegischen Küste dem französischen Rabettenschiff „Iphigénie“ einen Besuch abstattete und damit den Fuß auf französisches Boden setzte, Anwartschaft auf die volle Sympathie Frankreichs erworben. Das der Armee, die nun einmal der Stolz der Franzosen sei, offiziell dargebrachte Kompliment werde den Namen Wilhelms auch jenseits der Vogesen vollständig machen und die Beziehungen zwischen beiden Ländern nachhaltig und denkbar günstig beeinflussen....

Die gleiche Zübersicht spricht aus den Bemerkungen eines Chefs der heutigen Abendblätter über den kaiserlichen Trinkspruch.

Die „Kreuzzeitung“ veröffentlicht den ihr soeben übermittelten Privatbrief eines Officers aus Ostasien, der das heraus herzliche Einvernehmen zwischen deutschen und französischen Truppen, Offizieren wie Soldaten, an mehreren Beispielen zeigt und zu dem Schlusse kommt, daß die einstigen Spaltungen der stolziger Jahre völlig verwischt seien.

Die „Kreuzzeitung“ meint, die Früchte der gewonnenen Einigkeit dürften erst zu Tage treten, wenn die Soldaten dahm von ihren Einheiten und freundschaftlichen Beziehungen im fernen Osten berichten würden. Die „Voss. Zeit.“ hingegen warnt vor überchwänglicher Hoffnung und bezweifelt, daß die beim Festmahl ausgetauschten Höflichkeiten den Beginn einer neuen Ära in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich bedeuten. Nun, Deutschland könnte sich dann frei von Schuld wissen.

Kaiser Wilhelm läßt es nicht beim Trinkspruch genügen, sondern wird, wie verlautet, den französischen Offizieren kurz vor ihrer Heimreise hohe Auszeichnungen überreichen. Größere Grünen sind den Vertretern Frankreichs selbst am russischen Hofe nicht erwiesen worden.

Vom Tage.

An der Einrichtung des am 1. Juli in Thätigkeit tretenden kaiserlichen Aufsichtsamtes für Private Versicherungs-Unternehmen wird eifrig gearbeitet. Die Beamten sind zum großen Theil schon ausgewählt, man kann also annehmen, daß das Amt zum festgesetzten Termine in Wirksamkeit tritt. Seine volle Thätigkeit wird es natürlich erst mit dem Inkrafttreten des Gesetzes selbst, also vom 1. Januar 1902 ab, entfalten können, doch hat es schon jetzt genug zu thun mit der Ausgestaltung der Vorschriften, mit der Einrichtung der Buchführung und Rechnungslegung der großen Versicherungs-Unternehmen, der Errichtung des Versicherungs-Vertrages u. s. w. Das neue Aufsichtsamt wird dem Reichsamt des Innern unterstellt, das dadurch einen weiteren Arbeitszuwachs erhält.

Dunkle Drohungen läßt der Berliner Officier des Münchener „Algem. Zeit.“ die Conservativen hören, indem er schreibt: „Auch den Parteien werden Augenblicke beobachtet, in denen sie eine Frage an das Schicksal frei haben; den Conservativen ist dieses Glück in reichlichem Maße zu Theil geworden. Aber andererseits hat auch das Wort seine Berechtigung, daß keine Ewigkeit zurückkehrt, was man von der Minute ausgeschlagen.“ Weiter heißt es sobald in ebenso dunklen Wendungen, es sei einer der schlechtesten Wängel der Parteien, die ein gewisse Durchschlagskraft erreicht haben, daß sie der Überwindung der Gegenföre nicht in dem Maße gerecht werden können, wie es den Anforderungen der Zeit entspreche.

Der Eisenbahnminister Thiel hat über die Beförderung von Leichen in gefallener Offiziere u. s. w. des östasiatischen Expeditionscorps, soweit sie von Angehörigen gewünscht wird, an die Eisenbahndirectionen einen Erlass gerichtet. Der Transport geschieht mit allehöchster Ermächtigung zur See kostens, auf den Straßen der preußischen Staatsbahnen, der hessischen Bahnen, der reichs-ländischen Bahnen und der Main-Nordbahn freie. Die Anlandung der Leichen erfolgt je nach dem Anfangsort der Dampfer in Hamburg oder Bremerhaven. Die Eisenbahn-Directionen sind beauftragt, dem zu ihrem Bezirk gehörenden Privatbahnen ebenfalls die kostenfreie Beförderung zu empfehlen.

Das Südpolarschiff „Gauß“ mache, wie man uns aus Kiel schreibt, am 24. d. M. Probefahrt in unter Dampf und Segel auf dem durch Auffüllen des Laderraumes mit Sand hergestellten Tiefgang von 5,4 Meter. Die Probefahrten ergaben ein so gutes Resultat, daß das Schiff von seinen Besitzern der Werft Howaldswörth abgenommen wurde. Die größte Geschwindigkeit auf der gemessenen Meile vor Eckernförde unter Dampf betrug 7,6 Knoten, die mittleren 7,2 Knoten gegen 7,0 Knoten der kontraktlichen Geschwindigkeit. Auch unter Segel allein lief der „Gauß“ gute Fahrt und wendete und manövrierte trotz der nur leichten Brise und, ohne daß seine Schraube geschrift wäre, zur Aufzufredheit seiner fünfzig Decker. Das Schiff wird wahrscheinlich schon am 1. Juni eine zweitägige Fahrt in See beginnen, um die in den nächsten Tagen anzuheuernde Besafzung unter Dampf und unter Segel mit dem von Handelschiffen so abweichen den Fahrzeug vertraut zu machen.

Bestimmungen für die Feuersicherheit von Waarenhäusern und anderen Geschäftshäusern, in denen größte Mengen brennbare Stoffe aufbewahrt werden, hat der Minister in einem Rundschreiben unter Hinweis auf die Brände in Waarenhäusern getroffen. Die neuen Bestimmungen sollen auch in den bestehenden Waarenhäusern durchgeführt werden. Der Minister empfiehlt, mit den Inhabern zunächst in einer Besprechung darüber einzutreten, in welcher Weise zweckmäßig den einzelnen Maßregeln der „Bestimmungen“ zu genügen sein wird. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß für Wohnungen und Arbeitshäuser, welche sich über den zur Aufbewahrung der leicht brennbaren Stoffen dienenden Räumen befinden, rauch- und feuersicher Treppen und Ausgänge vorhanden sind. Die für diese oberen Räume bestimmten Treppen und Ausgänge müssen daher in besonderen, von nothwendigen Winden umschlossenen Räumen liegen, welche mit den unteren Stockwerken in keiner Verbindung stehen dürfen. Um zu tun durch Herafallen großer Scheiben vorzubeugen, sollen die Fenster der oberen Geschosse durch Sprossen angemessen gelöst oder besonders gesichert werden. Die nothwendigen Treppen müssen von den Geschäftsräumen getrennte feuersichere Verbindungen mit der Straße erhalten. Von jedem Punkte des Gebäudes aus muß eine Treppe auf höchstens 25 Meter Entfernung erreichbar sein. Treppen seien ausgedehnten Anlagen soll „auf Erfordern“ eine geeignete Alarm-Vorrichtung hergestellt werden. „Die Angestellten müssen über das, was sie beim Erbauen der Alarm-Vorrichtung im Interesse

der Sicherheit zu thun haben, genau unterrichtet gehalten werden.“ Endlich soll auch Vororge geöffnet werden, daß eine Überfüllung der Verkaufsräume nicht statthaft sei.

Kriegsgericht.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosgilt.

Gummersbach, 30. Mai. — Die heutige Verhandlung bot, soweit öffentlich, wenig von Belang. Als erster Zeuge wurde der Dragoner Stobed vernommen. Dieser will zwei Leute, die er nicht erkannt habe, gegen 4 Uhr an den Güterschuppen der Reichsbahn gesehen haben. Kurz darauf sei das Unglück passiert. Zeug Dragoner Baratelli sah um dieselbe Zeit an dem Gütsch der Reichsbahn einen Unteroffizier mit schwarzer Schnurkarte.

Der Commandeur des Dragoner-Regiments, Oberstleutnant Winterfeld, wird zunächst unter Ausschluß der Öffentlichkeit als Zeuge vernommen. Nachdem diese wiederhergestellt war, fährt von Winterfeld in seiner Aussage fort: Gegen 4 Uhr wurde mir die Ermordung des Rittmeisters v. Krosgilt gemeldet. Ich begab mich立即 nach der Reichsbahn. Als ich dort ankam, war Rittmeister v. Krosgilt bereits tot. Mir wurde dann die Mordwaffe, der Karabiner, der mit 2 scharfen Patronen geladen war, übergeben. Unteroffizier Domning hatte den Karabiner gleich nach der That gefunden. Alle anderen Karabiner waren rein. Ich stellte fest, daß der Mann, dem der Karabiner gehörte, während der That in der Reichsbahn war. Er konnte also nicht der Thäter sein. Ich gab sofort Befehl, das ganze Regiment sollte den Dienst gestoppt haben. Alle Dienstleute sollten gesondert antreten, da Dienstleute, die nachweisen konnten, daß sie Dienst hatten, nicht die Thäter sein könnten. Man reihte sich zu den Dienstleuten.

Präsident: Nonne der Thäter eine fremde Person gewesen sein?

Zeuge: Ich habe den Posten gefragt, ob fremde bezw. Civilpersonen im Kasernenhof betreten hätten. Der Posten verneinte.

Kriegsgerichtsrath Schulz: War die Reichsbahn durch den Schuh beschädigt?

Oberstleutnant v. Winterfeld: Es war ein „Breitschläger“ durch die Bahn gefahren. Eine Kugel wurde in der Reichsbahn gefunden.

Auf Antrag des Staatsanwalts Kriegsgerichtsrath Lüdike beschließt der Gerichtshof: den Büchsenmacher Bergfeld als Sachverständigen zu vernehmen.

Büchsenmacher Bergfeld erklärte: Der Schuh war ein „scharfer Schuh“ und ist mit vorgelegtem Karabiner abgegeben worden.

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit werden verschiedene Offiziere und Unteroffiziere über v. Krosgilt's Verhalten — wie siehens voraus, daß er sich solche handelt — bitten Sie mit den verschiedenen Orten sehr verschieden sind. — 2) Ja, die Verhandlungen müssen öffentlich sein. — 3) Wenn Sie reines, ganz fein geschlammtes Eisenoxyd mit der zwölftägigen Menge Kohlenstaub Magnesia vermischen, so können Sie damit den Steinholzblatt brennen.

O. M. in Miehlem: Bestellen Sie sich in einer Buchhandlung das Werkton: „Der herrschaftliche Diener. Anleitung zum Erwerben der für einen herrschaftlichen Diener nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten“. Dasselbe kostet kartoniert 1 M.

Dankbare Abonnentin: 1) Die Oelsäfte und flesse den

— wir sehen voraus, daß er sich solche handelt — bitten Sie mit Benzinschlüssel aus dem Kleide auseinander. — 2) Da Ihr Ring am 1. Mai zerbrach, daß „bedeutet“ weiter nichts; aber wenn er am 2. Mai gesprungen wäre, so würde das einen schönen Herbst „bedeutet“ haben.

Baumgarten: Falls Ihre alten Obstbäume immer gut ge-

trogen haben und gefünd sind, dann seien wir keinen Grund und

die Rosenarbe zu entfernen. Das Offenhalten der Baumhöhlen ist besonders für junge Bäume wichtig. Die Insectenfangs-

gärtner sind außerst nützlich und bringen die geringe Auslage dafür

gerade eine Rundtheit. Sie waren jedoch noch nicht lange gefahren, als die Vergnügungsreihe mit einem Mal durch einen Pol-

izeistoff unterbrochen wurde. Der Beamte forderte die Bäume auf, den Wagen zu verlassen und mit ihm nach der Wache zu kommen. Ein Pferdehengst aus Poppelsdorf hatte nämlich bei der Polizei die Anzeige gemacht, daß Maus von ihm am Tag vorher mit 70 M. nach Medenheim geschleppt worden sei, um dort ein Schlagspferd abzuholen und zu bezahlen. Maus war auch in Medenheim gewesen, hatte aber nur 50 M. für das Pferd geben wollen. Als man ihm das Thier für diesen Preis nicht überlassen wollte, ging er weg, warf das Baumzeug und eine Pferdebede, die er mitgenommen, fort und war seitdem nicht wieder gesehen worden. Die beiden Vergnügungs-

reisende hatten sich gestellt vor der Strafammer wegen Diebstahl resp. Habserei zu verantworten. Maus gestalt alles un-

verständlich ein. Steiner will jedoch nicht gewußt haben, daß das Geld gestohlen war; Maus habe ihm gesagt, er verdient ein „Hebengeld“. Beide sind mehrfach vorbestraft, u. a. wegen Diebstahl und Unterschlagung. Das Gericht erkannte gegen Maus auf 6 Monate und gegen Steiner auf 6 Wochen Gefängnis.

Die Dienstmagd Katharina Thomass aus Hangelar

hatte im October v. J. im Walde bei Großenbusch Holz aufgelesen und war dabei von einem Auffänger erfaßt und zur Anzeige gebracht worden. Das gesammelte Holz hatte im Gangen einen Wert von 20 Pf. Die Strafammer verurteilte gestern das Mädchen zu der geringsten gesetzlich zulässigen Strafe von einem Tage Gefängnis. Da die Angeklagte gegenwärtig in Altenessen in Diensten steht, war sie wegen der großen Entfernung vom persönlichen Erscheinen entbunden worden.

* Die Weinberge am Rhein und an den Mosel

haben trotz der strengen Winterfälle nicht gelitten. Bei den zahlreichen Gezeiten dürfen die Aussichten als günstig bezeichnet werden. Das zuerst an der Ahr erprobte Rücken

des Bonner S. C. in der Beethovenhalle gesessen hat, sind zur Erinnerung an dies für die rheinische Musterstadt so

dentwürdig Ereignis durch eine Inschrift auf einer Metallplatte, die in der Tischmittelpunkt angebracht ist, besonders gefeiert worden.

Eine Bonner Niederrheinische-Erinnerung ist gegenwärtig im Schwinden begriffen. Das Reitertheater im Haus Bonngasse 42, in welchen der einen traurigen Schicksal ver-

loste Philosoph während seiner Bonner Studienzeit in den

60 Jahren wohnte, wird gegenwärtig abgebrochen, um einen

Neubau Raum zu geben.

* Ein archäologischer Ferienkurs für Gymna-

sial-Lehrer wird seit Mitte der Woche hier abgehalten. Jeden

Vormittag finden im altenischen Kunst-Museum Vorträge von Professor Lüdke statt. Die Demonstrationen im Provinzial-Museum hat Director Lehner übernommen.

Gekrönte Mutter unter den Besuchern unter den

Studierenden ist eine ausgewählte Gruppe der Mutter des

Amelius.

Die Weinberge am Rhein und an den Mosel

haben trotz der strengen Winterfälle nicht gelitten. Bei den

zahlreichen Gezeiten dürfen die Aussichten als günstig be-

zeichnet werden. Das zuerst an der Ahr erprobte Rücken

des Bonner S. C. in der Beethovenhalle gesessen hat, sind zur

Erinnerung an dies für die rheinische Musterstadt so

dentwürdig Ereignis durch eine Inschrift auf einer Metallplatte, die in der Tischmittelpunkt angebracht ist, besonders gefeiert worden.

* Automobilfahrt. Die vom Deutschen Automobilclub

und dem Automobile Club de France geplante Fernfahrt

vom 1. bis 10. Juni wird in zwei Abteilungen von sich gehen.

Die Reisefahrer verlassen Paris am 22. Juni, kommen am

23. Abends in Luxemburg an, sind am 24. in Coblenz und

treffen am 25. in Frankfurt ein. Von dort geht es am 26.

über Gelnhausen nach Eisenach und von da den nächsten Tag

nach Leipzig und Berlin. Die Tagesstrecken sind auf

etwa 180 Kilometer bemessen und auf zehn Stunden Fahrzeit

berechnet, während die übrigen Stunden zur Erholung und

Besichtigungen verwendet werden. Die Reisewagen werden

am nächsten Tag von 27. bis 29. Mai

abgeholt und die Reisefahrer verlassen Paris am 30. Mai.

Die Re

land. Das Geschäft in Hafer war ruhig zu nachgehenden Preisen. Mais sieg auf Mailieferung beträchtlich, da greifbare Waare sich wieder anforderlich knapp machte und Bedürfnis befürchtete sich herausstellte. Die Preise für spätere Termine waren wenig verändert. Am 29. Mai wurden schließlich folgende Zul.-Preise festgestellt: Weizen 173 Mt., Roggen 142,75 Mt., Hafer 126,75 Mt., Mais 109,50 Mt.

Preise des städtischen Schlachthofmarktes (Preise für 100 Pf. Schlaggewicht): Ochsen beste Qualität 62–65 Mt., mittlere 57–61 Mt., geringere 52–56 Mt., Bulle beste Qualität 56–60 Mt., mittlere 54–55 Mt., geringere 51–53 Mt., Kühe beste Qualität 53–55 Mt., mittlere 46–52 Mt., geringere 40–45 Mt., Kälber beste Qualität 72–75 Mt., mittlere 58–67 Mt., geringere 43–50 Mt., Schafe beste Qualität 61–63 Mt., mittlere 55–59 Mt., geringere 50–54 Mt., Schweine beste Qualität 53 Mt., mittlere 51–52 Mt., geringere 46–50 Mt.

Der Kronprinz wird heute Morgen hier zurückkehren.

Universität. Bewilligungen um die Ehrenabzeichen aus der Jubiläum-Stiftung der Stadt Bonn müssen bis zum 1. Juli auf dem Secretariat der Universität eingereicht werden.

Evangelische Gemeinde. Durch Beschluss der größeren Gemeindevorsteher, der inzwischen auch die amtliche Bestätigung erhalten hat, sind sämmtliche Stolzehühnen für Pfarrer und Küster, sowie die freien Gaben für die Confirmation aufgegeben worden. Ausgenommen sind nur die Gebühren für Taufen und Trauungen im Hause.

Zum Erfolg für die verstorbenen Repräsentanten Schumm und Weinhold, sowie für den ins Presbyterium übergetretenen Oberbergrath Lungstrass sind die Gemeindemitglieder von Emstet. Geheimrat Kreusler und Professor Rau als Repräsentanten gewählt worden mit Amtsduar bis 1903.

Delegiertentag. Der Rheinischen Bundes hält am 25. und 26. Juni in Bonn eine Delegierten-Versammlung ab.

In der Nacht zum Freitag wurde auf der Kölner Chaussee vor einem Polizeibeamten ein Mann angetroffen, der planlos herumirrte. Es stellte sich bald heraus, daß man es mit einem Geisteskranke zu thun hatte, der sich als Architekt ausgab, aber nicht zu wissen schien, von wo er stammte. Alles was man hierüber von ihm herausbekommen konnte, war: er sei vom Rhein! Man brachte den Unglüdlichen in die Provinzial-Heanstalt.

(Die morgige Mohrfeier geht bekanntlich vom Remigius-Gesangverein aus. Dieser Verein verehrt in dem alten Bonner Musiker Johann Anton Mohr seinen Begründer und ersten Leiter. Daß der Verein noch heute ein Wirtshausbund nach Mohr's Tode, diesem Manne ein so treues Andenken beihält, hat seine besonderen Gründe. Um dies zu verstehen, muß man das eigenthümliche Wesen und Wollen Mohr's kennen.)

Johann Anton Mohr war kein Bahnbrecher auf dem Gebiete der Musik, aber ein treuer Hüter dieser Gottesgabe, der sie nicht nur selber ehrlieb pflegte, sondern auch gewissenhafte und begeisterzte Jünger für sie warb. War doch auch im engeren Kreise seiner Familie die Musik ein kostbares Vermächtnis, das auf Kinder und Kindeskindern überging. Schon Mohr's Vater Theodor war als Musiker in Bonn hervorgetreten.

Er war Hornist in der kurfürstlichen Kapelle und hatte noch

den jungen Beethoven gekannt und oft geläufigt, wenn dieser auf der Orgel in der Schloßkirche plätschte. Wie die meisten Bonner Musiker wohnte Mohr's Vater in der Bonngasse.

Später, als er nach Auflösung der kurfürstlichen Kapelle einer eigenen sog. Stadtmusik vorstand, bewohnte er das jetzt der Ede der Kapuziner- und Burgstraße. Dort wuchs sein Sohn Johann Anton auf, dort verbrachte dieser sein arbeitsvolles Leben, dort starb er auch. Es war ein einfaches, einföldiges, späliges Haus. Die Front lag in der Kapuzinerstraße, die Giebelwand nach der damals ziemlich engen Burgstraße war nur von einigen Lücken durchbrochen. Vor den Fenstern mit den grünen Löden, gleichauf mit dem kleinen Hof des Hauses prangen Füschen in allen Spielarten. Es war die Blume, die Mohr vor allen anderen hegte und züchtete. Die doppelseitige Thür des Hauses war stets geschlossen. Wer Einlaß begehrte, mußte schellen.

Einfach und würdig ernst wie sein Heim, war Mohr auch in seiner eigenen Erscheinung. Stets kam er im dunklen Anzug und in weißer Halsbinde daher, den Hut auf dem von dichten Haar bewachsenen Kopfe. In der Linken hielt er unter dem Kote die Geige, während die Rechte den Fleißbogen trug. Seinen Schülern, zu denen u. a. auch die Gebrüder Wenigmann, Walbrüll, Schumacher, Engels und der jetzige Geh. Oberkulturlath Detters zählten, war er ein gestrenger Lehrer, der methodisch vorging und nie einen weiteren Schritt gestattete, bevor nicht das Vorangegangene fest und sicher sah.

Er war ihnen in der Musik ein Schulmeister im besten Sinne des Wortes. Aber nicht nur seinen Schülern ging er so mit gutem Beispiel voran. Seine Entwicklung bewährte sich auch in weiteren Kreisen. Damals wurde in den Bürgerfamilien Bonns die Haussmusik sehr gepflegt, und dazu zog man Mohr, der mit größter Gewissenhaftigkeit dem Geiste eines jeden Tonwerts gerecht wurde, heran. Er war sehr gesucht, wenn dieser oder jener in seinem strengen Sinne erzog. Der Respekt, den sie vor ihm hatten, ging soweit, daß sie beim Quartettspiel in den befreundeten Häusern von Reutter, Bertel, Stoh, Scherbold u. s. m. nicht einmal wagten, das eigene Instrument zu stimmen, sondern schwiegend dem Vater die Geige zur Nachprüfung reichen zu lassen.

Auch wenn man nach dem Spiel sich an die göttliche Tafel des Hauses setzte, wahrend die Söhne — die ihren Vater nur mit "Sie" antreden durften — schweigend zurückblieben.

Den nachhaltigsten Einfluß aber übte Mohr in Vereinen aus. Sein Beispiel war es, das immer wieder lächlige und strebsame Musiker und Musikknechte zu einem gemeinsamen Orchester zusammenführte. Für dies sein gemeinnütziges schönes Wirken fand er, der nichts nach äußerem Ehren zeugt, eine wohlverdiente Anerkennung auf dem Beethovenfest im Jahre 1871, indem ihm Oberbürgermeister Kaufmann öffentlich ein künstlerisch ausgeführtes Diplom als Ehrenmitglied des Beethovenfestes überreichte. Neben der Pflege des Instrumentalmusik lag Mohr aber vor allem der Gesang am Herzen. Zu dem Zwecke schaute er schon früh einen gemischten Chor um sich, der Ansehnliches leistete. Mohrs frommes Gemüth war nominalisch auf die Verherrlichung des Gottesdienstes bedacht. Was er in dieser Richtung neben Professor Helmsohl, der vornehmlich in der Charwoche Katholiken wie Andersgläubige durch seine herzliche Aufführung erfreute, für die Minoritätskirche mit dem von ihm begründeten St. Remigius-Gesangverein gethan hat, lebt noch frisch in der Erinnerung aller älter Bonner. Seine Sänger waren meistens Handwerker, die von Roten bitterwenig verstanden. Und doch wußte Mohr, der „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht. Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

Während er bei der Probe im Kapitelsaal der Kirche eine Stimme nach der anderen durchnahm, wagten die Uebrigens kaum zu melden. Für besondere kirchliche Anlässe componierte Mohr, den „Herr Nehm“, wie seine Freunde ihn nennen, mit der Geige in der Hand seine Sänger zu den schönsten und höchsten Leistungen einzuladen. Er hatte sie wohl in der Zucht.

würdige Diener des Herrn, ohne daß man ihn hätte rufen lassen, in das Krankenzimmer hin vor Mohe und reichte ihm die Hand mit den Worten: „Mein alter Freund, muß ich Dich so schwer leben sehen! Gott wird Dir auch über die Fähnisse hinüberhelfen!“ Dem alten sterben Mannen quollen bei dieser Andere viele Thränen über die eingefallenen Wangen. Mit einem unverständlichen Lallen — sprechen konnte er nicht mehr — drückte er die ihm dargebotene Freundschaft. Die Umstehenden aber zogen sich tief bewegt zurück und ließen die beiden allein!

In jenen trüben Tagen war es auch, wo dem schwach und hilflos gewordenen Manne, der nie im Leben kannte, sondern das Bild eiserner Gesundheit gewesen war, die Kreise seiner Sänger, denen er selber ein zwar strenger, aber doch immer freundlich besorgter Meister war, sich so glänzend bewährte. Nach des Tages Last wachten sie, die schönen Handwerker, in der Nacht abwechselnd bei dem sterbenen Greife, bis der Morgen graute und sie zu neuer Arbeit hinaus in ihren Beruf traten. So thalten sie es voll drei Wochen lang, bis der Tod den milden Greis dem Leben entrückte. Mit dieser aufopfernden Handarbeit Pflege für den Manu, der so viel für die Musik in der Bonner Bürgerschaft gethan, hat der Remigius-Gesangverein Mohe und sich ein Denkmal gesetzt: schöner und würdiger als der Denkstein, der vom morgen an das Grab des alten Menschenmusikers überwölbt ist.

Gesangverein. Durch Beschluss der größeren Gemeindevorsteher, der inzwischen auch die amtliche Bestätigung erhalten hat, sind sämmtliche Stolzehühnen für Pfarrer und Küster, sowie die freien Gaben für die Confirmation aufgegeben worden. Ausgenommen sind nur die Gebühren für Taufen und Trauungen im Hause.

Zum Erfolg für die verstorbenen Repräsentanten Schumm und Weinhold, sowie für den ins Presbyterium übergetretenen Oberbergrath Lungstrass sind die Gemeindemitglieder von Emstet. Geheimrat Kreusler und Professor Rau als Repräsentanten gewählt worden mit Amtsduar bis 1903.

Delegiertentag. Der Rheinischen Bundes hält am 25. und 26. Juni in Bonn eine Delegierten-Versammlung ab.

In der Nacht zum Freitag wurde auf der Kölner Chaussee vor einem Polizeibeamten ein Mann angetroffen, der planlos herumirrte. Es stellte sich bald heraus, daß man es mit einem Geisteskranke zu thun hatte, der sich als Architekt ausgab, aber nicht zu wissen schien, von wo er stammte. Alles was man hierüber von ihm herausbekommen konnte, war: er sei vom Rhein! Man brachte den Unglüdlichen in die Provinzial-Heanstalt.

(Die morgige Mohrfeier geht bekanntlich vom Remigius-Gesangverein aus. Dieser Verein verehrt in dem alten Bonner Musiker Johann Anton Mohr seinen Begründer und ersten Leiter. Daß der Verein noch heute ein Wirtshausbund nach Mohr's Tode, diesem Manne ein so treues Andenken beihält, hat seine besonderen Gründe. Um dies zu verstehen, muß man das eigenthümliche Wesen und Wollen Mohr's kennen.)

Johann Anton Mohr war kein Bahnbrecher auf dem Gebiete der Musik, aber ein treuer Hüter dieser Gottesgabe, der sie nicht nur selber ehrlieb pflegte, sondern auch gewissenhafte und begeisterzte Jünger für sie warb. War doch auch im engeren Kreise seiner Familie die Musik ein kostbares Vermächtnis, das auf Kinder und Kindeskindern überging. Schon Mohr's Vater Theodor war als Musiker in Bonn hervorgetreten.

Montag, Abends 6 Uhr Predigt und Andacht.

An den Hochfesttagen hl. Messe 1/4, nach 7 Uhr, in der Frohsinns-Oktav mit Segen; Freitag Abends 6 Uhr Segens-Andacht.

Freitag Nachmittag 5 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

Waisenhaus-Kapelle. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Segens-Andacht.

An den Hochfesttagen hl. Messe 1/4, nach 7 Uhr, in der Frohsinns-Oktav mit Segen; Freitag Abends 6 Uhr Segens-Andacht.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

St. Marienkirche. hl. Messe: 1/4 Uhr.

Nachmittags 2 Uhr Versammlung der Junggesellen-Sodalität.

Berding.

Die nachstehend aufgeführten Arbeiten bzw. Lieferungen der Brennmaterialien für die städtischen Gebäude, Schulen etc. sollen vergeben werden, nämlich:

Lieferung von ca. 5000 Etr. entchw. Brech-coes I von Zeche Dannenbaum bei Bochum, $\frac{80}{120}$ mm Korngröße — Faustgröße,

Lieferung von ca. 2000 Etr. entchw. Brech-coes II von Zeche Dannenbaum bei Bochum, sog. Patent-coes Ia, $\frac{40}{60}$ mm Korngröße,

Lieferung von ca. 1000 Etr. gew. Anthracit-Rußkohlen I, $\frac{45}{50}$ mm Korngröße von Zeche Kohlscheidt (nicht Königgrube), Heinrich oder Portingsiepen,

Lieferung von ca. 1500 Etr. gew. magere Anthracit-Rußkohlen II, $\frac{20}{45}$ mm Korngröße von Zeche Kohlscheidt (nicht Königgrube), Heinrich oder Portingsiepen,

Lieferung von ca. 2000 Etr. Schrott mit 75 % Stücken von Zeche Altstadt, Heinrich oder Charlotte,

Lieferung von ca. 15,000 Stück prima Roh-

kuchen.

Der öffentliche Vergebungs-Termin hierfür ist auf Mittwoch den 12. Juni 1901,

Vormittags 11 Uhr,

auf dem Stadtbauamt, Rathaus, Zimmer Nr. 23, anberaumt, woselbst bis zu der angegebenen Zeit die bezüglichen Angebote postfrei, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift einzureichen sind.

Die Vergebungs-Bedingungen liegen vom 1. Juni 1901 ab während der Dienststunden im Zimmer Nr. 23 des Stadtbauamts zur Einsicht aus und können dafelbst auch die für die Angebote zu benutzenden Vordruckbogen unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Bonn, den 31. Mai 1901.

Der Stadtbaurath,
Schultze.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der langen Krankheit, sowie dem Tode und der Beerdigung meiner lieben Frau, spreche ich allen Freunden und Bekannten, als auch für die schönen Kränzchen, meinen tiefsinnigsten Dank aus.

Poppelsdorf, 31. Mai 1901.

Mathias Brandenberg.

Die Lieferung von 9 Stück von 2500 kg Tragfähigkeit mit Lau-

gewicht soll vergeben werden.

Angebote nebst Belohnung und Beschreibung der Waage sind verriegelt mit der Aufschrift "Angebot auf Decimal-Waagen" bis Mittwoch den 12. Juni, Vormittags 11½ Uhr, höchstens eingehen, zu welcher Zeit die Gründung derselben im Befehl der einen erschienenen Gewerbetreibenden stattfindet. Die Lieferung hat innerhalb sechs Wochen vom Tage der Auftragerteilung an gerechnet, frei Bahnwagen der Abgangsstation zu erfolgen.

Zulassung: 14 Tage.
Toblenz, den 28. Mai 1901.

Königl. Eisenbahnbetriebs-Inspektion.

Bekanntmachung.
Die Königliche Ober-Erlauf-Commission wird die Aushebung der Erlauf-Mannschaften aus dem Landkreis Bonn das Jahr 1901 am 8., 10., 11., 12. und 13. Juni bz. 18. hierfür vornehmen.

Die Sitzungen beginnen Morgens 8½ Uhr im Aushebungssaal (Dreifasenhaus, Küllenhof), Königstraße 10, hier selbst, und werden die Militärschützen noch besonders durch die Herren Bürgermeister vorgeladen werden.

Gegen die Richterscheide wird nach Vorwurf des Gelegetes verfahren werden.

Der Civil-Vorsteher der Erlauf-Commission des Aushebungsbüros Bonn-Land: Dr. von Sandt.

50,000 Mark
2. Hypothek gegen prima Sicherheit, zu 5 v. p. steigend, gegen Nachzahl abzugeben. Offerten u. A. G. 29. an die Expedition.

Erlaufenz.
Mit 1200 M. Kapital kann sichemand an sicherem Unternehmen beteiligen, das unbedingt 150 Mark pro Woche einbringen. Off. u. U. F. 219. an die Exped.

15,000 Mark.
auf beste 1. Hypothek gefügt. Offerten unter G. Z. 14. an die Expedition des G. A.

6000 Mark.
an gute 1. Hypothek gefügt. Off. u. G. E. 18. an die Exped.

8—10,000 Mark
an 2. Stelle zu 5 v. p. von einem solvanten Kaufmann gefügt. Hinsichtliche Zinszahlung. Offerten unter F. K. 186. an die Expedition.

26,000 Mark
auf zweiten Stelle bei 5% oder 55,000 M. zur ersten vorsätzlich gelegene Geschäftshaus in Höhe von 100—120,000 M. sofort ob. später zur Bildung einer Bankverbindung gefügt. Offerten u. A. 4. an die Expedition.



Siehe Fenster!

So lange der Vorrath reicht, verkaufe feinste
Hamburger und Bremer Cigarren
zu herabgesetzten Preisen.

Niederlage der
Continental Havana Compagnie
Hôtel zum Goldenen Stern.

Remigius-Gesang-Verein.

Gedächtniss-Feier

für den Gründer und Dirigenten des Remigius-Gesang-Vereins
Herrn Anton Mohr
anlässlich seines 100jährigen Geburtstages
am 2. Juni 1901.

Allgemeines Festprogramm.

Vormittags 10 Uhr: Feier am Grabe auf dem alten Friedhof.

Die eingeladenen Vereine versammeln sich um 9½ Uhr in unserem Vereinslokal Restauratio Tappe, Bonngasse.

Vormittags 11½ Uhr: Frühschoppen mit Concert in der Beethovenhalle.

Abends 8 Uhr: Grosses Vocal- und Instrumental-Concert daselbst, unter freundlicher Mitwirkung der Concertsängerin Frau Maria Schott, Mohr aus Mainz, des Opernsängers Herrn Engen Cronenberg aus Elberfeld, des badischen Bundes-Chorleiters Herrn Theodor Mohr aus Pforzheim, des Musikdirektors Herrn Andreas Mohr aus Karlsruhe, sowie des Capellmeisters Herrn H. Kratzer aus Bonn.

Montag den 3. Juni, Nachmittags 2½ Uhr: Ausflug per Schiff nach Königswinter.

Die Vertheilung der Eintrittskarten erfolgt durch die Vereinsvorstände und wird gebeten, von denselben zahlreichen Gebrauch zu machen.

Der Vorstand.

Bonner Stadthalle in der Gronau.

Sonntag den 2. Juni 1901:

Großes Militär-Concert

ausgeführt von der Capelle des Infanterie-Regiments Nr. 160, unter Leitung des Capellmeisters Herrn Böhme. Anfang 4 Uhr. — Eintritt 20 Pf.

Montag den 3. Juni, Abends 8 Uhr:

Grosse Illumination und Militär-Concert.

Naheres folgt in nächster Nummer.

Eden-Theater

Meckenheimerstraße.

Heute Samstag den 1. Juni u. folgende Tage täglich große

Specialitäten-Vorstellung.

Sensationelles internationales Riesen-Programm:

10tägiges Gaestspiel

der berühmten Messe. Anna Paganina, Artiste-Musicienne Ton textile, und der Org. Ital. Duetto. Tramme.

Madam. G. Bernier, Frau. Excentric-Sängerin.

Rober. Adel, Humorist.

Fräulein Hedwig Mara, Cont. Mittlin.

Fräulein Eva Derly, Internationale Excentric.

Fräulein Metz Marlow, Costüm-Soubrette.

Fräulein Aka von Monibori, Dänische Soubrette.

Acrobatic Geb. Hegemann.

Fräulein Erna Neuron, Verwandlung-Soubrette.

Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: Mittel- und Seitenloge 1.50, Balkon 1.00, Sperrlo 0.50, Saal 0.50.

Victoria - Saal

Bonn, Marxstraße 11.

Sonntag den 2. Juni:

Tanz - Musik.

Gutrie frei.

A. Krönung.

Kirmes in Thomasberg.

Sonntag den 2. und Montag den 3. Juni findet bei dem Unterzeichneten von Nachmittags 4 Uhr ab:

Großes Tanzvergnügen

statt, wozu freundlich einladen
Theodor Raths und der Junggesellenverein Eintracht.

Niedermendiger Exportbier

Kuupp - Bier

per Flasche 10 Pf. liefert frei ins Haus.

Off. u. U. 264. an die Exped. erbieten.

Zum 15. Juni oder 1. Juli ein anständiges zuverlässiges

Kindermädchen

das auch Haushalt in Wäsche übernimmt, gefügt und eine

Köchin

die gut bürgerlich Kochen kann. Frau Oberdienerin Kempel, Niedermendig. B. Diederoden.

Ein Mädchen sucht Anfang Juli Stelle als Kindermädchen; das

selbe ist auch im Weihnachten beworben. Offerten unter S. 8. 55.

Wollslagernd Dommel.

Erf. Haushälterin sucht sofort selbstständig. Stellung in ruhigem Hause, wo die Haushalt steht. Offerten unter P. P. S. an die Exped. des G. A.

Durchaus zuverlässiges in aller Haushalt erfahrenes

Mädchen

gefügt. Moitziestr. 31.

Braves Mädchen

gefügt. Marstr. 12. 1. Etg.

Mädchen

gefügt. Moitziestr. 31.

Brav. kath. Mädchen

gefügt. Moitziestr. 31.